

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

1129

Lokalität

Localité

Località

Localitad

Wildstrubelgletscher

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Leukerbad (VS)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Gletscher(s)

Wildstrubelgletscher

Lämmerengletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

211 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2280 - 2760 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Wildstrubelgletscher

Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Wildstrubelgletschers liegt im Gebiet des Gemmipasses. Es wird besonders durch die ausgesprochen grosse Schwemmebene des Lämmerenbodens geprägt. Diese ist über eine Felsstufe mit dem oberen Gletschervorfeld verbunden. Obwohl der Gletscher während des neuzeitlichen Hochstandes bis in die Schwemmebene hinunter reichte, überwiegt in der Ebene eindeutig der glazifluviale Formschatz.

Dagegen dominieren auf der höhergelegenen Felsstufe die fast rein glazialen Formen (Foto 1). Dort ist, neben einigen schuttfreien glazial-erosiv überprägten Felsbuckeln und Felsbändern, das ganze Gebiet grossflächig mit grobem kalkigem Moränenmaterial überdeckt. Durch den hohen Schuttanteil konnten sich verschiedene Grundmoränentypen ausbilden. Dabei befindet sich in den flachen Gebieten häufig feines bis grobes Moränenmaterial in kuppiger Form. Die steileren Flanken dagegen sind meist aus wenig strukturierter Grundmoräne zusammengesetzt.

In diesem Moränenschutt entstand westlich der Lämmernhütte ein periglazial geprägtes Gebiet mit zahlreichen Steinringen. In der Nähe befinden sich auch Kames-Terrassen. In Verflachungen entstanden einige glazifluviale Flächen.

Die Schwemmebene des Lämmerenbodens weist einen konvexen Charakter mit Auflandungstendenzen auf (Foto 2). Praktisch die ganze Fläche ist aktuell und grosse Teile davon aktiv. Der aktive Bereich wird nur durch die aufgesetzte Endmoräne eingeschränkt, die sich quer durch die Ebene zieht. Im Bereich der Endmoräne auf der linken Seite, wie auch vor dem Lämmerensee, ist das Terrain durch diese Akkumulationsform leicht erhöht. Obwohl heute darin keine aktive Umlagerung stattfindet, deuten Spuren von Wasserläufen auf eine Reaktivierung während Hochwasserphasen hin. Auf der südlichen Seite wird ein Teil der Schwemmebene durch seitlich einstossende Schwemmkegel gebildet.

Biologische Charakterisierung

Die Vegetation des Vorfeldes wird in weiten Teilen von Kalkschuttfuren beherrscht, die mit Ausnahme der höheren Partien von *Dryas*- und Pionierweidenspaliern durchsetzt sind. Auf den kleinen Terrassen in der Steilstufe haben sich schöne *Leontodontetum montani*-Bestände entwickelt. Die Schwemmebene ist bedingt durch die relativ späte Ausaperung und die grosse Dynamik der Bäche gesamthaft von eher artenarmen Pioniergesellschaften geprägt. Unterteilt in

verschiedene Geländekammern ergibt sich jedoch ein vielfältigeres Bild.

Innerhalb der Endmoräne des Wildstrubelgletschers ist in der Schwemmebene Grobschutt vorherrschend. Hier bilden Weidenröschen- und Kalkschuttfuren zusammen mit *Dryas*- und Pionierweidenspaliern ein Mosaik. Am linken Seitenbach sind zudem schön ausgebildete Schwemmufufer vorhanden (Foto 3).

Die weite Ebene zwischen der Endmoräne und dem Lämmerensee ist von moosreichen Kalk-Feinschuttfuren, *Dryas*- und Pionierweidenspaliern besiedelt. Gegen das Seeufer hin breiten sich grossflächige Schwemmufergesellschaften aus. Moosreiche Ufergesellschaften und kleine Bestände des *Caricion nigrae* und des *Eriophoretum scheuchzeri* in den Randbereichen runden das Vegetationsbild ab.

In den aktiven Bereichen des Hauptbaches überwiegen vegetationslose Flächen sowie initiale Feinschuttfuren. Nur auf den erhöhten Kiesbänken haben sich Bestände des *Leontodontetum montani* entwickelt.

Entsprechend dem initialen Charakter der Vegetation in weiten Teilen des Objekts sind reifere Sukzessionsstadien nur ansatzweise ausgebildet. Auf Schutt reicht die Vegetationsentwicklung bis zu einem initialen Rasenstadium. In der Serie der Vermoorung liegt der Schwerpunkt bei den Ufergesellschaften. Zonationsphänomene mit Schwemmufergesellschaften oder initialen Moorgesellschaften können entlang dem linken Seitenbach, bzw. am Seeufer beobachtet werden.

Aus botanischer Sicht sind insgesamt die grossflächigen und schön ausgebildeten Schwemmufergesellschaften mit den Rote Liste-Arten Zweifarbiges Segge (*Carex bicolor*) und Schuppenbinse (*Kobresia simpliciuscula*) sowie die ausgedehnten Kalk-Feinschuttflächen als Besonderheit zu erwähnen.

Faunistisch hebt sich das Objekt nicht von der Umgebung ab.

Nutzung, Belastung

Neben der touristischen Nutzung sind im Objekt Fahrspuren, kleinere Materialumlagerungen, alte Brückenfundamente und einzelne Gerinnebefestigungen vorhanden. Diese Eingriffe stellen jedoch keine grosse Belastung dar. Am Ausgang der Ebene befindet sich eine gemauerte Geschieberückhaltesperre.

1



2



3



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Wildstrubelgletscher			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	2	A
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	2	
	Nebenkriterien	Gewässer	1	
		Glazifluviale Dynamik	1	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	A
		Wertvolle Einheiten	2	
		Sukzession	2	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	1	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

Erläuterung Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

Klasse Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

Hauptkriterien: Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

Nebenkriterien: Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

Belastung: Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

Kategorie Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

Kategorie A: Nationale Bedeutung
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.